



Informationen zur Soforthilfe Fernwärme (02.12.2022)

Die aktuelle Energiekrise führt zu teilweise enormen finanziellen Belastungen für die Bürger und Bürgerinnen der Bundesrepublik Deutschland. Um diese Belastungen etwas zu dämpfen, hat die Bundesregierung verschiedene finanzielle Entlastungen beschlossen. Dazu gehört die Soforthilfe Fernwärme. Um Haushalte und kleinere Gewerbekunden kurzfristig zu entlasten, erhalten Fernwärmekunden im Monat Dezember 2022, spätestens im Januar 2023 eine staatliche Soforthilfe, die sich an den monatlichen Abschlägen im September 2022 orientiert. Sie entspricht dem Betrag der Abschlagszahlung im September multipliziert mit dem gesetzlich festgelegten Anpassungsfaktor 1,2 (Aufschlag von 20 %). Die Soforthilfe erhalten auch größere Unternehmen wie Wohnungsunternehmen, Pflege- und Rehabilitationseinrichtungen sowie Bildungs- und Wissenschaftseinrichtungen.

Als unsere Kunden profitieren Sie automatisch von der Soforthilfe. Wenn Sie einen Lastschriftinzug vereinbart haben, wird der Dezemberabschlag nicht eingezogen oder erstattet. Zahlen Sie Ihre Abschläge selbst, beispielsweise über einen Dauerauftrag oder Barzahlung, brauchen Sie den Abschlag im Dezember nicht zahlen oder bekommen diesen erstattet. Der tatsächliche Entlastungsbetrag in Höhe von 120 % wird in jedem Fall mit der Jahresverbrauchsabrechnung verrechnet. Das gilt auch, wenn Sie Ihren Abschlag bereits überwiesen haben. Bei allen Kunden, die monatlich abgerechnet werden und daher keine Abschläge zahlen, erfolgt die Erstattung mit der Dezemberrechnung 2022 im Januar 2023.

Weitere Entlastungen geplant

Die Soforthilfe ist Bestandteil mehrerer Entlastungsmaßnahmen. So wurde bereits allen Arbeitnehmern ein Energiegeld in Höhe von 300 Euro ausgezahlt und die Mehrwertsteuer auf Wärme von 19 % auf 7 % gesenkt. Die Bundesregierung plant weitere Entlastungen. Dazu gehört auch die sogenannte Wärmepreisbremse: Der Preis für Haushaltskunden soll spätestens ab März 2023 auf 9,5 ct/kWh für 80 Prozent des prognostizierten Jahresverbrauchs gedeckelt werden.

Die Preisbremse kann seitens der Wärmeversorger aufgrund der aufwendigen technischen Umstellungen nicht kurzfristig umgesetzt werden. Es geht um ein komplexes System, in dem Millionen von Verbraucherinnen und Verbrauchern mit einer Vielzahl unterschiedlicher Tarifgestaltungen richtig abgerechnet werden müssen. Standardisierte Programme müssen bei hunderten Unternehmen komplett umprogrammiert werden. Dafür braucht es entsprechende Experten, die begrenzte Kapazitäten haben. Wir bei der WDG werden die nötigen Umstellungen vornehmen, benötigen für eine verlässliche Umsetzung allerdings Zeit.

Energiesparen bleibt wichtig

Ein hundertprozentiger Ausgleich der Belastungen durch hohe Energiepreise wird angesichts der historisch hohen Kosten nicht möglich sein. Umso wichtiger ist es, sparsam mit Energie umzugehen. In fast jedem Haushalt gibt es noch Möglichkeiten, Energie einzusparen – zum Beispiel die Heizung herunterdrehen, wenn niemand zu Hause ist, Stoßlüften und beim Duschen auf Dauer und Temperatur achten. Jedes Grad weniger heizen verbraucht sechs Prozent weniger Energie – und jede eingesparte Kilowattstunde schont auch den eigenen Geldbeutel.